P. 65. II, 198.
Suppl.

86534
II. 2 h 27
Mel 16956

Dem
Retter Deutschlands,

Quod ſtant beneficio Eius omnia, ſtator ſtabilitorque eſt.

Seneca d. Benef. IV. 7.

zum Beſchluſſe
des
vierten Feldzuges wider die Franzoſen,

geſungen
von
Lorenz Leopold Haſchka,
im Januar, 1796.

Wien,
gedruckt bey Ignaz Alberti's Witwe.

Digitized by the Internet Archive
in 2011 with funding from
Boston Library Consortium Member Libraries

http://www.archive.org/details/demretterdeutsch00hasc

Sieges-Hymne.

Auf, meine Seele! steig in den goldenen,
Mit Reiz' und Wahrheit, Kraft und Erhabenheit
Bespannten Wagen, den die Musen
Und Charitinnen dir heut' entbiethen!

Ergreif die Zügel; lenke das Prachtgeschirr *)
Mit Klugheit; schwing die Geißel der Melodie
Mit Kunst; und führe, Deutschlands Retter,
Ihn, und Quosdanowich, Clerfey **), Wurmser

Mit allen Kämpfern, Häuptern und Obersten
Des ganzen Österreichischen Heldenheers
In Famens Burg ein, wo die Sieger
Lob aus Rubin des Verdienstes schlürfen!

*) Geschirr wird hier für ein prächtig bespanntes Fuhrwerk, für einen Triumphwagen genommen. S. Adelungs Wörterb.

**) So lautet die eigenhändige Unterschrift des Feldmarschalls: es ist daher sehr befremdend, daß dieser so interessante Nahme in der Wiener-Zeitung so wohl, als in den officiellen bes. Beylagen und Kriegs-Berichten bisher immer so falsch und entstellt gedruckt worden.

Die Sonne glitt am Himmel nun eben in
Der Wage Zeichen *): siehe, da legte Gott
Zur Tapferkeit auch Glück in Öst'reichs
Immer noch schwebende Kriegesschale!

Schnell, bis zum Wagebalken, schlug Galliens,
Von Übermuthe brausende Schal' empor;
Und goß ihr Blut aus auf dem Boden,
Den durch Unmenschlichkeit sie geschändet!

Denn an, hinan, Trotz allen Verlockungen,
Trotz allen Schling- und Schleifen des tück'schen Neids **),
Drang, und drang durch mit seiner Hand voll
Streiter Quosdanowich ***)! Und gesichert

War nun die Vorrathskammer zu Heidelberg;
Vereinigt Deutschlands Degen mit Deutschlands Schild ****),
Mit Clerfey Wurmser; und der Knechtschaft
Ring an des Vaterlands Hals gesprenget!

*) Im J. 1795. trat die Sonne den 23. Septemb. um 3 U. 38 Min. Morgens in die Wage, und machte Tag und Nacht gleich.

**) Siehe der Deutschen Staats- und Ministerial-Zeitung Jahrg. 1795. Nro. LXXXVII. S. 694—695.

***) Den 24. September, 1795. S. Fünfte bes. Beylage z. W. Z. item der d. St. und Minist. Z. Nro. LXXXII. S. 655.

****) „Daher pflegten auch die Römer, wie Posidonius erzählt, den Fabius ihren Schild, und den Marcellus ihr Schwert zu nennen." S. Biogr. des Plutarchus, übersetzt vom Herrn von Schirach. B. II. S. 212.

Ruft diesen Sieg, ihr Wellen des deutschen Stroms,
Ruft ihn an allen Ufern frohlockend aus!
Und, deutsche Bäume, streckt die grünen
Arme dem Sieger zum Kranz' entgegen!

Doch höher auf die Schwingen, mein Heldenlied!
Den größ're Thaten, als je die Vorwelt that!
Hast du der Nachwelt zu verkünden,
Unseres Fabius-Clerfey *) Thaten!

Ein Ungewitter, dunkelgrau, Meilen breit,
Von hundert tausend lodernden Keilen heiß,
Mit einer ganzen Sündfluth schwanger;
Oft her und Süd her zusammen strömend,

Es steht, es säumt, es stocket; denn annoch haucht
Mit mattem, schwühlem Odem die untre Luft
Ihm an die eh'rne Stirn; doch plötzlich
Peitscht ein Orkan ihm den Wolkenrücken:

Los brichts erprasselnd; Feuer und Wasser tobt
In Massen nieder; alles, was lebt, entfleucht;
Der Fels zergrauf't; der Wald zersplittert;
Donner auf Donner durchbrüllt die Berge.

*) Qu. Fabius Maximus, verrucosus, Agnellus, Cunctator dictus, quod post cladem Cannensem cunctando restituit rem. v. T. Livii Hist. L. XXII. 8 et seqq.

So vor der Heermacht Österreichs Clerfey; so
Stand er und trug den Nahmen des Zauderers;
Obgleich in seiner großen Seele
Längst die entscheidende Schlacht gereift war.

Doch hatte dem zu opfernden Gallier
Kein edler Aar die Stunde des Blutens noch
Gekreischt: da fuhr der Sieg, sein Todes-
Bothe bey Schwetzingen auf zur Sonne *).

Marsch! blitzt befehlend jetzo des Feldherrn Stab;
Marsch! jauchzet die Trompete, die Pauk' empor;
Marsch! lärmt die Trommel, singt die Pfeife:
Und von dem Hufschlag' und Fußtritt bebet

Der Erdgrund bang umher. Doch noch bänger bebt
Des Feindes Knie; denn schrecklich, das ist der Gang,
Der Gang von Maynz, von Köln, von Salzburg,
Lüttich und Bamberg in Öst'reichs' Mitte!

Des Heeres Gang, der eiserne! gehet fort;
Fort, hundert rechts zertretend, und hundert links;
Fort über Flüsse, Gräben, Wälle,
Unaufgehaltenen Schritts, zum Ziele!

*) Von Handschuhsheim. „Den 24. September Morgens 8 Uhr „machten die Franzosen an beyden Ufern des Neckars einen allgemeinen Angriff. Auf dem rechten Ufer wollten sie über Handschuhsheim auf Heidelberg „gegen Heilbronn; auf dem linken bedrohten sie Heidelberg von Wieblingen „her" u. s. w. S. Dr. Posselt's Europ. Annal. 11. St. 1795.

Maynz war das Ziel: denn jetzt schon das zweyte Mahl
Hielt Deutschlands Pfort' umzingelt der Gallier.
Schlagfertig droh'n sich beyde Heer' an;
Aber die friedliche Nacht sinkt nieder.

Der Morgen grau't; und nirgends (Pan hatte sie
Geschreckt!) ein Feind! Im Schutze der Finsterniß
War er, der Lahn zu, ins Gebirge
Zagend entronnen *): und so ward Maynz frey!

Frey? Schau'! Was thürmet jenseit des Rheines dort
Für ein vermeßner, schwindelnder Riesenbau?
Nicht Schanzen; Felsen sind's, Abgründe,
Von der Befestigungskunst ersonnen,

Zu pochen jeder Macht und Gewalt und List **)!
Zwölf Monden hat Neufränkischer Witz und Fleiß
Und Kraft und Geld daran geschaffet;
Hat ihn mit Vorrath, Geschütze, Waffen

*) S. Sechste besondere Beylage zur W. Z. „In der Nacht „von den 12. auf den 13. October zog sich der Feind auf das schnelleste in 3 „Kolonnen in das Gebirge gegen die Lahn zurück."

**) Seit dem 23. October 1794. arbeiteten die Franzosen an der Verschanzung dieses Lagers. Um eine Idee von diesen erstaunlichen Werken zu bekommen, lese man Dr. Posselt's Europ. Annal. XI. St. S. 246, 247. und Polit. Journal, XI. St. Nro. 7.

Und Mannschaft überfüllet! Hier, Kriegeskunst,
Ist deines Spielraums Grenze! Hier, deutscher Muth,
Zerschäumen deine stolzen Wellen!
Österreich selber muß hier verzweifeln!

Muß nicht! Huj, ruft sein Feldherr: das Nest gestürmt
Huj, ists erstürmt *)! Schon metzelt, schon fesselt, schon
Schleppt man und häuft auf Beute Beute,
Ha! von Kanonen allein zwey hundert!

Wo bist, was staunst du, meine Calliope?
Wie brennet deine Wange! wie schwillt dein Herz!
Wie strahlt dein hin gehäftet Auge!
Himmlische Seherinn, sprich! was siehst du?

Du siehst der Vorzeit Stürmer um Elerfey her,
Sie alle vor Bewunderung starr; Eugen
Und Loudon lächeln; aber Cäsar's
Schatten entrollen die zweyte Zähre **).

*) S. Drey- und vierzehnte besondere Beylage zur W. Z. Sehr merkwürdig ist, was über diesen in seiner Art ganz einzigen Sieg die D. St. und Ministerial, Z. Nro. XCII. S. 733, 735. Nro. XCIII. S. 741, 742. besonders Nro. XCVI. S. 761. und ferner sagt: In drey Stunden war das Unmöglich-scheinende vollbracht! S. auch Dr. Vosselr's Europ. Annal. XI. St. S. 232.

**) Die erste Thräne, welche Julius Cäsar, nach Suetonius, aus Begierde nach Heldenruhm soll geweinet haben, fiel zu Gades in dem Tempel des Hercules an der Bildsäule Alexanders.

Am Neckar waltet Wurmser = Marcell indeß.
Ein sich'rer Leitstern, glänzet sein Silberhaar
Durch Staub und Dampf und Tod stets seinen
Kriegesgefährten vorgn zum Siege.

Jetzt führet er nach Mannheim. Doch, Österreich!
Das kostet mehr Blut dich, als es kostete
Die Rotte Gall'scher Abentheu'rer,
Denen das Stadtthor von selber aufsprang *).

Ein jeder Schritt hinan ist Gefecht, ist Sturm:
Du thust sie alle männlich und kalt und kühn.
Und immer enger ziehet ihre
Schnur um die Veste die Angst zusammen.

Und immer ernster, immer erschütternder
Gebiethet unterwerfende Huldigung
Der Bomben kreuzendes Gesause,
Schmetternd, entzündend und weit verwüstend!

Geschrey und Jammer tönet aus ihrem Schooß'
Umsonst zum Himmel, welcher die Falschheit haßt!
Nun also weh't von der zerschoßnen
Zinne das Fähnlein der Noth herunter.

*) Man sehe D. St. und Minist. Z. Nro. LXXXVII. S. 694. Vorzüglich aber Nro. C. S. 793. u. f. w. wo das rechtliche Gutachten u. s. w. von Karl Grafen von Strengschwert eingerücket ist! — Wahrlich, Nomen et Omen! Ein strenges Schwert und zwar der blinkenden, scharfen Wahrheit!

Urplötzlich schweigt der Mund der Belagerung.
Und kopfscheu wagen, wühlen aus Grüften sich
Durch Schutt und Asche hungerbleiche
Menschengestalten hervor ans Tageslicht.

Geschäftig schwirret's wieder die Straßen durch:
Man sinnt, man rathschlagt: Bothschaft auf Bothschaft fleugt
Ins Lager; dinget, flehet: endlich
Wird er besiegelt der Bund der Gnade *).

Der neue Tag sieht auf dem verbrannten Wall
Zehn tausend Gall'scher Waffen in Reih'n gestreckt;
Zehn tausend Gallier gefangen
Knirrschen, und zornigen Schaum einschlucken.

Triumph! Triumph! der Päan, der Päan schallt!
Der Pomp, er nah't! er nahet! Eroberte,
Aufs Knie, und mit dem spitzen Kinne
In der Vernichtigung Staub hinunter!

Der Pomp, (Weit auf die Thore! die Thüren hoch!)
Der Sieges-Pomp ist da! Ha, wie furchtbar ist,
Wie feyerlich der Überwinder
Zug in die Mauern der Überwundenen!

*) Den 21. Novemb. 1795. S. Fünf und zwanzigste besondere Beylage zur W. Z.

Voraus Held Wurmser, und, sein Achat, Bellegarde *)!
Die Ehre hält ihm ob dem Nestor'schen Haupt
Den Lorberkranz; doch dehnt die Freundschaft
Auch auf Bellegarden den Kranz hinüber.

Die Kriegesgötter **), Lauer und Duka, Funk
Und Unterberger, Sztarray und Bajalich
Und Videskuti und der kecke
Britte, der Brücken Zertrümm'rer, Williams

Auf stolzen, Feuer schnaubenden Rossen nach
Dem Siegesfürsten; ihm nach, des Galgenbergs
Behaupter, und der Neckar-Schanze
Kröner, Meszaros mit Petrasch, Fröhlich.

Hier wars, daß ein begeisterter Helden-Trupp ***)
Aus Lacy's Schul' und Loudon's gestrenger Zucht
Zum ersten Mahle murr'te! murr'te,
Weil ihm der Feldherr geboth zu leben!

*) S. Eilfte besondere Beylage zur W. Z. „Am Ende führt „der General der Caval. Graf Wurmser an, daß der General Graf Belle„garde durch seine ausgezeichneten Kenntnisse" u. s. w. „Er (Gr. Belleg.) „erwarb sich das große Verdienst, zu dem Entwurfe und der Ausführung des „Plans gleich viel beygetragen zu haben, und seinen klugen Rathschlägen „verdankt Gr. Wurmser den guten Ausgang." Ist dieses edle Bekenntniß nicht eine zweyte Lorberkrone auf dem Haupte des siebzigjährigen Helden?

**) Diese dem Vaterlande ewig theuern Nahmen stehen in den besondern Beylagen zur W. Z. überall: ich führe die Beylagen also nicht besonders an. Patriae liberatores! Cic. Philip. I. 2.

***) S. Sechszehnte besondere Beylage zur W. Z. „Als am „hellen Tage das Krönungswerk über alle Erwartung fortgerückt war, gab „der Gr. Wurmser Befehl, die Neckar-Schanze zu verlassen; brachte aber die „Truppen nur mit Mühe dazu, einem Besitze zu entsagen, den sie „aus eigenen Antriebe mit einer beyspiellosen Tapferkeit „errungen, und mit ihrem Blute behauptet hatten."

Ihm nach, der Gall'schen Läger Eroberer,
Devay und Hotze, Zoph und Davidowich,
Und Keim und Taschner . . Taschner? Ach! ihn
Weckt aus dem süßen, dem ehrenvollen,

Fürs Vaterland gestorbenen Heldentod
Kein Päan mehr! Auf ihn, und die Tausende,
So, gleich ihm, fielen, stürz', o Muse,
Eine Spartanische Thrän' im Flug' hin *)!

Die, und der wackern Führer noch viel', ihm nach!
Und hinter ihnen rauschten, wie Bäche, her
In Scharen und Geschwadern ihre
Kämpfer, ein jeder im Strauß' ein Dämon!

Genug, genug, ausduldendes, muthiges,
Nie übermüth'ges, immer entscheidendes,
Noch unbesiegtes Heer! gerettet
Ist nun das Vaterland, und gerettet

Durch deine Faust! Bevor sich zum dritten Mahl
Die Mondesscheibe füllte; so waren sie
Gethan, die Wunder, denen staunend
Einst noch die späteste Nachwelt aufsteht!

*) Ite, ait, egregias animas, quae sanguine nobis
Hanc patriam peperere suo, decorate supremis
Muneribus!

Virg. Aen. XI. 24.

Ruh' jetzt von deiner blutigen Arbeit aus!
Heil' deine Wunden! Aber du hältst sie zu;
Klirrst auf und rufest: vorwärts, Vater
Elerfey! nur vorwärts, o Vater Wurmser!

Nun vorwärts denn! doch wisse! sie fliehen nicht;
Nur fechtend weichen sie! doch du schlägst sie fort,
Und schlägst sie hin, bis wo die Mosel
Sich mit Getös' in den Rhein ergießet *)!

So ist denn nun, was nicht des gesammten Reichs
Drey hundert Staaten; nicht die vereinte Kraft
Der deutschen Fürsten; acht Mahl hundert
Tausend erzogner, geübter Streiter!

Nicht der beschworne Fahnen- und Flaggen-Bund
Von ganz Europa; donnernd im Ocean
Der beyden Welten! wider eine
Einzige, durch sich und in sich selber

Zerrißne, aufgelöfete Nation,
Geknebelt und getrieben von einem Rath'
Aus Pfaffen, Gauklern, Zungendreschern
Schnöde zusammen gerafft, vermochten:

*) S. Erste besondere Beylage zur W. Z. 1796.

Von Österreich (deß preisen wir Gott!) vollbracht!
Vollbracht durch seiner Feldherrn Talent und Kunst;
Vollbracht durch seiner Krieger Stärke,
Und die Beharrlichkeit seines Herrschers!

Ja! Franzens felsenfeste Beharrlichkeit,
Nicht durchzunagen schlauer Verrätherey,
Nicht zu bewegen bösem Beyspiel,
Nicht zu erschüttern dem Schicksal selber!

Hat dich allein gerettet, Germania!
Er, dem der Jugend helleres Rosenblatt
Sich auf der Wange zu dem tiefern
Purpur des Mannes noch kaum gebräunt hat,

Er fühlte ganz in seinem geraden Sinn',
In seinem biedern Herzen die Heiligkeit
Von einem Kaiserlich gegebnen
Wort', und die Würde des Deutschen Nahmens *)!

*) Man lese das Kaiserliche Ratifications-Decret vom 19. Novemb. 1795. mit der vierten Beylage in der Deutsch. St. und Ministerial-Zeit. Nro. XCVI. S. 766. XCVII. S. 772. XCVIII. S. 781.